

Jahresbericht 2001 der Notfallseelsorge Erlangen

von Pfarrer Ludwig Berger

Auch das Jahr 2001 hat der NOTFALLSEELSORGE ER-LANGEN (NFS) eine Vielzahl von Einsätzen gebracht: 42 (Vorjahr: 46).

Die Art der Einsätze:

- 14 Betreuungen nach plötzl. Todesfall bzw. vergeblicher Reanimation
- 9 Unfälle (davon 5 i. Straßenverkehr, 1 mit Kind)
- 7 Überbringungen von Todesnachrichten zusammen mit der Landespolizei
- 3 Suizide (1 mit Androhung)
- 2 plötzl. Tod eines Kindes

Die meisten Alarmierungen erfolgten durch die Rettungsdienste (21); die Anforderungen durch die Landespolizei haben weiter zugenommen (14).

Dies zeigt, daß die NFS zu einem wichtigen Partner der Hilfeinrichtungen geworden ist und diese bei ihren Aufgaben wirksam zu unterstützen in der Lage ist. Leider scheint es so, daß die NFS mehr Anerkennung und Wertschätzung von außen als aus den Reihen der eigenen Kirche bzw. deren Verwaltung erfährt. Wie anders ist es zu erklären, daß die notwendige Schaffung einer halben Pfarrstelle für den Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach verschleppt wird und die Feuerwehren, Rettungsdienste und Polizei-Inspektionen keinen Ansprechpartner haben für Fortbildung ihrer Mitarbeiter und die Koordinierung der gemeinsamen Arbeit.

Mit der großartigen Unterstützung der Feuerwehren, des BRK und ASB und der gesamten Polizeidirektion Erlangen und der ihr zugeordneten Inspektionen wurden am 26.11.2001 dem Präsidenten der Landessynode Dr. D. Haack über 1.000 Unterschriften übergeben, die das Anliegen der NFS nach besserer personeller Ausstattung unterstrichen.

Schon zum 6. Mal durfte die NFS auf den Notfallmedizinischen Tagen der UNI Erlangen ihre Arbeit vorstellen. Viele Gespräche mit Kongress-Teilnehmern aus dem süddeutschen Raum unterstrichen das Interesse, das die Öffentlichkeit an unserem Angebot hat.

Zwei Mitglieder des Teams der NFS haben am Bundeskongress Notfallseelsorge-Krisenintervention-Notfallnachsorge in Mühlheim/Ruhr teilgenommen und wertvolle Impulse für die Arbeit in der eigenen Region mitgenommen.

Wir sind froh, daß sich unser TEAM erweitert hat: Schwester Astrid Mertens-Erlangen und Pfarrer Joachim Kauer-Herzogenaurach (St.Otto) verstärken die katholische Präsenz im Team, so daß wir nun zu einer wahrhaft oekumenischen Einrichtung geworden sind.

Außerdem bestehen gute und hilfreiche Kontakte zum Präses Albert Müller-Höchstadt, zum zuständigen Diözesenbeauftragten für NFS, Diakon S. Gottanka-Bamberg und zu Pfr. Eckart Mattke-Uehlfeld, der als einer der Initiatoren für die Notfallseelsorge Erlangen langjährige Erfahrung einbringt.

Wir sind dankbar für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten dem BRK und ASB, den Landespolizei-Inspektionen und der Feuerwehren und die wertvolle Unterstützung des Dekanates Erlangen und der Mitarbeiterinnen des Kirchengemeindeamtes.

Was wir tun ...

- Wir stellen uns zur Verfügung für die Unterstützung aller Rettungsdienste, die in Notfällen aktiv werden (Notärzte / Sanitäter, Feuerwehr, Polizei).

- Über Notfallhandy werden wir von den Rettungsdiensten angefordert. Dabei geht es in der Regel um die Betreuung von Angehörigen, denen die Rettungskräfte nur wenig Zeit widmen können.
- Typische Fälle sind:
 - Plötzlicher Todesfall; Angehörige befinden sich in einer Krise.
 - Suizid(androhung)
 - Überbringen einer Todesnachricht zusammen mit der Polizei
- seltener: Unfälle, Brände
- Die meisten Anforderungen kommen nachts. Die Erlanger Rettungskräfte schätzen mittlerweile unser Angebot, rund um die Uhr zur Verfügung zu sein.

Wir entlasten, indem wir uns während Rettungsarbeiten bzw. Ermittlungen (Kripo) um Angehörige kümmern und auch noch bei den Betroffenen bleiben, wenn die Notfallarbeit der Rettungsdienste abgeschlossen ist. Wir leisten Krisenintervention und begleiten Menschen unmittelbar in ihrer plötzlich aufgebrochenen Trauerarbeit.